HERBSTAUSSTELLUNG DES KUNSTKREISES GRÄFELFING

Faszinierende Portraits

Künstler aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Installation und Skulptur präsentieren ihre Werke im Alten Rathaus

VON MIRIAM
PIETRANGELI-ANKERMANN

Gräfelfing – Die Räume des Alten Rathauses in Gräfelfing sind zum Bersten mit Ausstellungsgästen gefüllt. Grund dafür ist die vom Kunstkreis Gräfelfing kuratierte und neu eröffnete Ausstellung "Unter 4 Augen – Sprache des Por-traits". Für diese Ausstellung wurden sieben Künstler ausgewählt, die sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit dem Thema Portrait ausei-nandersetzen. Dazu gehört der Bildhauer Josef Lang, der mit dem Material Holz, das er ausschließlich mit einer Ket-tensäge bearbeitet, wahre Kunstwerke erschafft. So ist es nicht erstaunlich, dass sei-ne 2,45 Meter hohe, leuchne 2,45 Meter hohe, leuch-tend rote Skulptur "Rotkopf" die Ausstellungsgäste schon von weitem vor dem Alten Rathaus begrüßt. Auch seine kleine Skulptur "Willy" weckt absolute Sympathien.

Ebenfalls unter den Künst-

lem befindet sich Stefan Hun-stein, der als Fotograf und Schauspieler arbeitet. Impo-sant und durchdringend sind seine großen und dunklen Fotografien. Die drei gerahmten großformatigen dunklen Männerportraits sind in Grau- bis Schwarztönen ge-halten und nehmen den Betrachter sofort in Beschlag. Sie sind so an der Wand angebracht, dass die Männer-Au-gen der Portraits einen fortwährend zu verfolgen schei-nen. Bei diesen Fotografien vollzieht sich eine Umkeh-rung der Betrachtungsweise: Nicht der Zuschauer schaut die Portraits an, sondern die großen Portrait-Gesichter fi-xieren die Gäste.

Auch die zahlreichen Ob-jekte von dem aus Minsk stammenden und in Düssel-dorf lebenden Maler und Objektkünstler Maxim Wakult-schik stellen sich mit einer be-



Wie eine Ziehharmonika gefaltet ist das Holz, auf dem Maxim Wakultschik seine drei Portraits gemalt hat. Je nach Position des Betrachters sind zwei unterschiedliche Gesichter zu sehen. Unser Foto zeigt den Künstler aus Minsk mit Ulrike Spangenberg, Agnes Jänsch und Kathinka Willinek, die ebenfalls im Rathaus ausstellen.



Dicht gedrängt verfolgten die zahlreichen Besucher die Ausstellungseröffnung.

sonderen Faszination dar. Der Künstler spielt in seinen Werken mit Licht und Schat-ten, denn die Gegensätze ha-ben für ihn etwas Philosophi-sches. Seine drei Portraits mit

dem Titel "Janus" beziehen sich auf die römische Mythologie. Janus war im alten Rom der Gott des Anfangs und des Endes und hatte zwei Gesichter. So stellen sich auch die

drei mit Öl auf Holz gemalten Werke von Wakultschik dar. Verändert der Betrachter seine Position von links nach rechts, eröffnet sich dem Zu-schauer auf dem wie eine Ziehharmonika gefalteten Holz zwei unterschiedliche Gesichter in verschiedenen Farbschattierungen. Die Augen scheinen auch in diesen Kunstwerken den Betrachter

anzuschauen und in ihren

Bann zu ziehen.

Mehrere auf der Treppe sitzende Gäste deuten bereits auf ein weiteres Kunst-Spekauf ein weiteres Kunst-spek-takel hin. Beim Näherkom-men eröffnet sich dem Zu-schauer eine Videoinstallati-on von Agnes Jänsch. Die stuon von Agnes Jänsch. Die studierte Psychologin, Bildhauerin und Videokünstlerin hat mit dieser Videoinstallation den Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung gewonnen, und das zu Recht. Aufgebaut ist die Filmsequenz wie ein klassisches Pottrait Zu. ein klassisches Portrait. Zu sehen sind zwei Frauen und zwei Männer, die unmerklich ihren Gesichtsausdruck verändern und dabei eine mimi-sche Geschichte der Gefühle erzählen. Das Besondere bei der Videosequenz ist, dass ihr Lidschlag mit einer besonde-ren Technik retuschiert wurde, so dass die vier Gesichter künstlich wirken und wie in

die Ferne entrückt schauen. Auch Kathinka Willineks Projekte sind beeindruckend. Die Bildhauerin, Keramikerin und Videokünstlerin schafft mit ihren Bildträgern aus Nylonfäden einen dreidimensionalen Raum, in dem sich dem Betrachter nur von einer be-stimmten Perspektive heraus das Kunstwerk eröffnet. Aus farbigem Stickgarn hat sie unter anderem ein Portrait des Malers Lucas Cranach ge-schaffen. Verändert man seinen Standpunkt vor dem Bild, lösen sich die Objekte in einzelne Punkte auf.

einzeine Punkte auf.

Die Schule der Fantasie
Gräfelfing ist ebenfalls mit
zahlreichen Portraits beteiligt, die von Kindern und Jugendlichen in den letzten drei Jahren nach dem Vorbild der alten Meister gemalt wurden.

Die Ausstellung

ist bis 23. November im Alten Rathaus, Bahnhofstraße 6, zu sehen. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 15.30 bis 18.30 Uhr.